Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 16 (1933)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilung des Hauptvorstandes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer nicht arbeitet, der soll beten!

D. F. V. Ein Arbeiter in Münster (Westfalen), der schon längere Zeit arbeitslos und noch Mitglied der Kirche ist, wandte sich in seiner Not an den dortigen Pfarrer F., mit der Bitte, um eine Untersttzung zu Weihnachten. Pfarrer F beschloss, seinem treuen Mitglied auch eine Weihnachtsfreude zu bereiten, und überreichte ihm einen Gutschein über Mark 1.80 zum Einkauf eines *Gebetbuches*. Der also Beschenkte hatte aber kein Verständnis für die Besorgnis seines Pfarrers um sein Seelenheil und übermittelte den Gutschein dem Vorsitzenden der Ortsgruppe des Deutschen Freidenkerverbandes. Die kirchliche Methode, die Arbeitslosen mit dem «Wort Gottes» und Gebeten zu sättigen, hat zwar den Vorzug, dass sie unerhört billig ist, in der Praxis hat sie sich aber als unbrauchbar erwiesen. Es wäre zu empfehlen, dass die Geistlichen den Arbeitslosen auch hier erst einmal mit gutem Beispiel vorangingen und mit ihrer eignen Person den Nachweis lieferten, dass der Mensch auch ohne Essen und Trinken, lediglich vom Gebet, leben kann.

Verschiedenes.

Vor und nach Tisch!

D. V. F. Am Tage nach seiner Amtsübernahme hielt der neuernannte Reichskommissär des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust (Nationalsozialist), an die Beamten, Angestellten und Arbeiter seines Ministeriums eine Ansprache, in der er unter anderem folgende Ausführungen machte:

«In fast 50jährigem Konfessionskriege sind wir als Volk fast zugrunde gegangen. Heute stehen wir im erbitterten Existenzkampf gegen den Bolschewismus. Ich werde die christlichen Kirchen beider Konfessionen aufrufen, die in ihr iebenden Werte von Glaube und Sitte gemeinsam mit uns in den Kampf gegen diesen Feind einzusetzen.»

Ueber den sogenannten Existenzkampf gegen den Bolschewismus ist in den letzten Jahren soviel geredet und geschrieben worden, dass heute kein denkender Mensch mehr an diese bereits sagenhafte Angelegenheit mehr glaubt. Hinter dieser Phrase verbirgt sich lediglich die unverhüllte Kampfansage gegen das Millionenheer der frei organisierten Arbeiterschaft. Wenn jetzt der nationalsozialistische Reichskommissär Rust die Kirchen beider Konfessionen zum Kampf gegen den Bolschewismus aufruft, dann muss man sich der Ausführungen erinnern, die der nationalsozialistische Pastor Peperkorn auf einer Nazikundgebung vom 19. Juli 1932 in Husum machte. Nach dem «Husumer Kurier», Generalanzeiger für Schleswig-Holstein, hat der Parteigenosse des jetzigen Reichskommissärs Rust, der Pastor Peperkorn in diesem Punkte eine ganz andere Auffassung, wenn er sagte:

«Es gibt einen weit gefährlicheren Gegner als das Gesindel von der roten Front, das ist der schwarze Gegner, die machtpolitische katholische Kirche. Das Zentrum steht in Deutschland zur Zeit allein. Wir haben jetzt den Kamf gegen die katholische Kirche mit einer Wucht zu führen, wie es das Zentrum noch nicht erlebt hat. Wir werden es dorthin bringen, wohin es gehört. Wir werden die schwarzen Pfaffen zum Teufel schicken!»

Diese Ausführungen von Pastor Peperkorn sind nach unserer Kenntnis bis zur Stunde unwiderrufen geblieben. Es ist auch nicht bekannt geworden, dass die nationalsozialistische Partei ihr Mitglied Peperkorn zur Ordnung gerufen hätte.

Das Zentralorgan des Zentrums, die «Germania», nimmt die Rede von Rust mit einiger Kälte auf. Sie bezeichnet sie als ebenso inhaltlos wie die Regierungsaufrufe; sie wiederhole nur vom Kulturellen her, was der Hitler'sche Aufruf vom Politisch-Wirtschaftlichen her begonnen habe. Auch die katholische Kirche hat aus der Vergangenheit gelernt, und weiss, dass sich Weltanschauung und Geistesfreiheit nicht mit Feuer und Schwert unterdrücken lassen.

In Gegenrechnung.

D. F. V. Aus dem «Christlichen Gemeindeblatt Glaube und Heimat» der Kirchgemeinde Jakobshagen in Pommern, Herausgeber Superintendant Russe (Nr. 7/1932), hat der «Simplizissimus» folgende Rechnung abgedruckt:

Rechnung für Johann G., von seinem Meister, dem Herrn der Erde.

1. Für 10 Regengüsse auf seinen Acker, per Regen Mk. 25.—	= Mk.	250.—
2. Für 2 Extraregengüsse in sehr dürrer Zeit per Regen Mk. 50.—	= »	100.—
3. Für 60 Tage Sonnenschein zu Mk. 10.—	= »	600.—
4. Verschiedenes, wie Wind, Tau etc.	= »	300.—
	Summa Mk.	1250.—

Gegenrechnung.

Johann G. bezahlte: Kirchensteuer	Mk.	10.—
Kirchenkollekte	»	2.50
Hauskollekte	»	2.50
Summa Mk.		15.—

Bleibt Restschuld an Gott Mk. 1235.—.

Ist diese unbezahlte Schuld an Gott nicht riesengross?

Der «Simpl.» schreibt dazu: «Wir würden empfehlen, doch besser mit dem Lieferanten der Regengüsse persönlich zu verhandeln, denn der Zwischenhandel scheint hier besonders verdienen zu wollen.»

Diese Art der Kirchenpropaganda ist doch reichlich primitiv, ja sie wirkt geradezu beleidigend für einen Menschen, der sich auch nur ein Bruchteil eigenen Denkens bewahrt hat.

Blühender Unsinn.

D. F. V. Steinbockmann in angesehener Position sucht Stier- oder Jungfraugeborene zur Lebensgemeinschaft. Alter bis 28 Jahre, nicht unvermögend. Briefe unter ASK. 72177 an .....

Inserat in den «Münchener Neuesten Nachrichten».

Mitteilung des Hauptvorstandes.

Vom Sekretariat der Internationalen Freidenker-Union (I. F. U.) sind uns eine Anzahl Adressen von Kindern in Oesterreich und Deutschland zugekommen. Diese Kinder, im Alter von 9—14 Jahren, möchten gerne mit gleichaltrigen Schweizer Freidenkerkindern in schriftlichen Gedankenaustausch treten. Eltern, die sich für ihre Kinder um diese Korrespondenz interessieren, mögen sich an das Sekretariat wenden, das ihnen Adressen mitteilt. Alter und Geschlecht des gewünschten Korrespondenten ist anzugeben. Eine Veröffentlichung der ganzen Adressenliste erlaubt der Raum nicht.

Wir hoffen, dass die Schweizer Freidenkerkinder von dieser Gedankenaustausch-Gelegenheit regen Gebrauch machen werden.

Ortsgruppen.

AARBURG und ZOFINGEN. — 17. Februar im «Bären» in Oftringen: Vortrag von Gfr. Sekretär Staiger über «Ursprung und Entwicklung des Gottesglaubens».

BERN. — Samstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr: Vortrag von Gfr. R. Staiger über «Ursprung und Entwicklung des Gottesglaubens» im Hotel Ratskeller, 1. Stock.

Samstag, den 25. Februar: Freie Zusammenkunft im Hotel Ratskeller 1. Stock.

Samstag, den 4. März, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung mit Vorlesung im Hotel Ratskeller, 1. Stock.

Samstag, den 11. März, abends 8 Uhr: Freie Zusammenkunft im Hotel Ratskeller, 1. Stock.

Mittwoch, den 15. März, abends 8 Uhr: Vortrag von Gfr. Frau Dr. Alice Rühle aus Dresden über «Frauenfragen der Gegenwart» im Parterre-Saal des Hotel National.

Samstag, den 18. März, abends 8 Uhr: Freie Zusammenkunft im Hotel Ratskeller, 1. Stock.

Samstag, den 25. März, abends 8 Uhr: Bunter Abend im Hotel Ratskeller, 1. Stock.

BIEL. — 23. Februar, im grossen Volkshaussaal: Oeffentlicher Vortrag von Jakob Bührer. Thema siehe in der Tagespresse.

WINTERTHUR. — Freitag, den 17. Februar, 20 Uhr, im kleinen Saal des Volkshauses Helvetia: Mitgliederversammlung mit Referat von Gfr. Gerteis über «Kirche und Schule in Sowietrussland».

ZÜRICH. — 24. Februar, im Limmathaus: Oeffentlicher Vortrag von Gfr. Sekretär Staiger über «Ursprung und Entwicklung des Gottesglaubens».

Der „Freidenker" erscheint wöchentlich

wenn jeder Leser mindestens einen neuen Abonnenten wirbt.